

Die Weiber-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiber-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehend, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 139.

Donnerstag, den 2. Dezember 1909.

75. Jahrgang.

Sonnabend, den 4. Dezember dieses Jahres, mittags 12 Uhr

sollen in Hödendorf nachstehende Gegenstände, als:

1 Motorrad, 1 Wringmaschine, 1 Zinkbadewanne,

10 Stück neue Fahrradlaternen u. 20 Fahrradständer öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Doppelts Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 1. Dezember 1909.

Q. 628/09.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.

Frankescher Gasthof in Frauenstein. 9. Dezember 1909, vorm. 9 Uhr: 65 w. Stämme, 1 h. Klotz, 14427 w. Klotz 7/15 cm, 4968 w. Klotz 16/43 cm, 276 w. gef. u. 545 w. Derbstangen i. g. L., 1835 w. Reisstangen, 3 rm w. ungesp. Nugscheite, 28 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 2 Uhr: 127 rm w. gesp. u. ungesp. Brennscheite, 136 rm h. u. w. Brennknüppel, 3 rm h. u. w. Zaden, 145 rm w. Äste, 3 rm w. Reisig; 479 rm w. Stöcke in Abt. 1, 7, 23, 23 A. **Rahmschlöße:** Abt. 1, 7, 23, 23 A. Durchforstungs- und Einzelhölzer Abt. 4, 6C, 33, 34, 36, 37, 44, 51.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag nachmittag in der vierten Stunde wurden hier zu gleicher Zeit drei Luftballons beobachtet, die, da sie von der Sonne beschienen wurden, dem Auge ein prächtiges Bild boten. Die Ballons waren in Chemnitz aufgestiegen, wo die Laufe des neuen Ballons, der den Namen dieser Stadt erhielt, stattgefunden hatte.

Nachdem nunmehr beide städtische Kollegien, einem Vorschlage des Schulausschusses entsprechend, die Schaffung einer weiteren ständigen Lehrerstelle an unsrer Stadtschule beschlossen haben, wird es möglich, nach Ostern, im neuen Schuljahre, auch Klasse II in zwei Parallelabteilungen zu trennen. Damit wird nicht nur der dauernd nicht aufrecht zu erhaltenden Ueberfüllung der Klasse ein Ende gemacht, sondern es wird auch erreicht, daß kein Kind mehr „wegen Platzmangel in Klasse II“ in Klasse III „sitzen“ bleiben muß, was von Eltern solcher Kinder bisher nur zu gern angenommen wurde und was ja auch vorgekommen ist. Damit macht also unsre Stadtschule einen weiteren Fortschritt.

Daß der Gewerbeverein mit dem Engagement der Märchenerzählerin Frau Erchenbrecher keinen Fehler getan, darf wohl behauptet werden; wird diese Behauptung doch bewiesen durch die große Aufmerksamkeit, mit der die unerwartet zahlreiche Zuhörerschaft (leider konnten nicht alle Platz finden), in der Ueberzahl Kinder, aber auch viele Erwachsene, dem Dargebotenen lauschten. Es war eine Lust, zu sehen, wie die lieblichen Kinderaugen bald ernst, bald lustig („Schwarzengelschen“) an den Lippen der Erzählerin hingen und wie sich dann und wann ein herzliches Lachen nicht mehr unterdrücken ließ („Zappelbär“). Aber auch die Erwachsenen kamen auf ihre Rechnung; es sei nur erinnert an „Das unheimliche Tier“ und vor allem „Des Kaisers neue Kleider“. Wie viel liegt doch in einem solchen Märchen und — manchmal Ungeahntes, man denke an die „Moral von der Geschichte“: Wer ein Schweineg ist usw. Gern hätten viele Anwesende noch länger gelauscht.

Auch diesmal wieder war dem Turnverein „Jahn“ zu seinem Konzert ein ausverkaufter Saal beschieden und wahrlich nicht unerdient. Das „Schlag auf Schlag“ abgewirkelte Programm bot neben einem flott gespielten Zweiakter und dankbar aufgenommenen humoristischen Soloszenen mit feinen „Marmorgruppen“ eine ganz hervorragend wirkende Reueheit, weiter als spezifisch Turnisches exakte Uebungen am Hochred, impoante Gruppen und zum Schluß wieder einen so gern gesehenen lieblichen Reigen, gelangt von 16 Wingerpaaren. Oft folgte nicht enden wollender Beifall den guten Vorführungen. Es ist nur schade, daß Mühe und Fleiß, die in nicht geringem Maße zur „Einstudierung“ eines solchen Programms nötig sind, nur durch eine einzige Aufführung belohnt werden.

Der am vergangenen Sonntag im Hotel „Stern“ abgehaltene Vortragsabend des Evang. Arbeitervereins hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Derselbe wurde mit einer Rede des Herrn Sup. Hempel eingeleitet. Wir brauchen Männer, so forderte er, die bereit sind, alle Wege für des Vaterlandes Wohl einzustehen, Königstreue, vaterlandsliebende und zugleich ehrliche Männer, welche die Schäden der Zeit offen aufdecken, um an deren Heilung nach Kräften mitzuarbeiten. Diese Arbeit aber soll auf evangelischem Grunde ruhen. Solche Arbeit zu leisten, sei der Zweck des evangelischen und auch des neben ihm bestehenden nationalen Arbeitervereins. Die gleichen Ziele beider sollten ihre Verschmelzung herbeiführen. Diese eindringliche Rede wurde mit Spannung angehört und war von tiefer Wirkung. Lauter Beifall und Dank lohnten dem geschätzten Herrn Redner. Darauf berichtete Herr Assistent Vöttich über „Konstanza am Schwarzen Meere und seine Zigeunerniederlassung“. Der 1/2stündige Vor-

trag schilderte Selbstgeesehenes und erlebtes und war um so fesselnder, als Herr Vöttich auf seinen Reisen die ausgetretenen Touristenstraßen meldet und darum etwas Besonderes zu bieten imstande ist. Es waren genutzreiche Stunden, und mancher seiner Zuhörer dürfte eine von der üblichen Beurteilung des Zigeunererlebens abweichende Meinung mit nach Hause genommen haben.

Das Vortrags-Institut „Orania“ in Dresden wird am 9. Dezember in Schmiedeberg und am 11. Dezember in Dippoldiswalde große Experimentalvorträge veranstalten. **Bärenstein.** Das im angrenzenden Bielatal gelegene Anwesen des Fuhrwerksbesizers Hermann Mende brannte in der Nacht zum Dienstag völlig nieder. Der Besitzer kam vom Besuche seiner in Dresden krank darniederliegenden Frau mit dem 1/212 Uhr hier eintreffenden Nachzuge zurück, leckte nochmals ein, und als er gegen 2 Uhr nach Hause ging, fand er Haus und Scheune schon eingestürzt vor. In Bärenstein und selbst in dem etwa 200 m vom Brandorte entfernten Gasthause „zum Bielatal“ hat man von dem Feuer nichts bemerkt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

Dresden. In der Zweiten Kammer begann am Dienstag die erste Beratung des Staatshaushalts. Minister v. Müller legte denselben vor und verlangte große Sparsamkeit in allen Memern, trotzdem wird sich eine neue Anleihe in Höhe von 60 Millionen Mark nicht umgehen lassen.

Strehla a. d. Elbe. Die hiesige alte Pfarrkirche ist in der letzten Zeit im Innern zum Teil erneut und mit einer Zentralheizung versehen worden. Die umfangreichen Arbeiten wurden von Herrn Baurat Randler-Dresden geleitet. In dieser Kirche sind zwei schöne Renaissance-Denkmalen vorhanden und zwar die berühmte lönerne Kanzel, bei welcher man jetzt den ursprünglichen Farben wieder auf den Grund geht, und der reichgeschmückte Altar mit seinen vielen Figuren, der im Jahre 1605 von Franz Dietrich in Freiberg als ein Denkmal der Familie v. Pflugel angefertigt worden ist. Die Herstellung des vom Holzwurm zersetzten schönen Altars war im Auftrage der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmalen im Königreiche Sachsen der Dresdner Firma Ullrich & Hartmann übertragen worden. Von dieser wurde der Holzwurm beseitigt, die Wurmgänge ausgefüllt und das ganze Holzwerk imprägniert, sodaß das alte Kunstwerk wieder auf Hunderte von Jahren vor weiterem Verfall geschützt ist.

Annaberg. Am das Schankhausverbot gegen böswillige Steuerrestanten wirksam durchzuführen zu können, haben die Gemeinden der Amtshauptmannschaft Annaberg sich zu einem Verbände zusammengeschlossen und sich dahin geeinigt, daß das von der Gemeindebehörde eines Ortes erlassene Schankhausverbot sich in seiner Wirksamkeit auch auf alle anderen Orte des Bezirks erstreckt, deren Mittelpunkt nicht weiter als sechs Kilometer von dem Mittelpunkte des ersteren Ortes liegt. Man will dadurch verhindern, daß das Schankhausverbot durch Besuch von Schankstätten eines Nachbarortes umgangen wird.

Zwidau. Ein trüber Gedenktag für Zwidaus Bergbau ist der 1. Dezember 1879. Abends in der ersten Stunde entstand im zweiten Bräudenbergsschacht hier eine Explosion von Schlagwettern, die nicht nur den zweiten und vierten Bräudenbergsschacht schwer beschädigte, sondern auch den Tod von 89 Bergarbeitern — teils durch Verbrennung, teils durch Einatmung giftiger Gase — zur Folge hatte. 57 Witwen und 132 Kinder trauernten an den Gräbern. Die öffentliche Gabensammlung ergab 231 438,62 Mark, darunter Geschenke des deutschen Kaisers, der sächsischen Königsfamilie usw.

Hohenstein-Ernstthal. In einer Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins wurde beschlossen, gegen die am 24. November stattgefundene Stadtverordnetenwahl bei der königlichen Kreisauptmannschaft Protest

einulegen. Die Beschwerde wird damit begründet, daß der Stadtrat nach Schließung der diesjährigen Wählerliste die Verpflichtung von 70 Bürgern vorgenommen und diese zur diesjährigen Stadtverordnetenwahl als Wähler zugelassen habe.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag wurde am 30. November durch den Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren! Bei dem Eintritt in Ihre Beratungen entbiete Ich Ihnen zugleich namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen. Nachdem die in Ihrer letzten Tagung vereinbarte Steuererhebung dem Reiche neue Einnahmequellen erschlossen hat, muß beharrlich dahin gestrebt werden, die finanzielle Stellung des Reiches mit den so gewonnenen Mitteln zu beseitigen. Der Ihnen zugehende Etatsentwurf für 1910 entspricht dieser Aufgabe. Ein Nachtragsetat für das laufende Jahr setzt die Rückstände aus den Jahren 1906 bis 1909 zusammen, die das Reich nach dem Finanzgesetze vom 15. Juli 1909 zu übernehmen hat. Die Arbeiten des Bundesrates an der in einem Vorentwurfe bereits bekanntgegebenen Reichsversicherungsordnung nähern sich ihrem Abschlusse. Dieses Gesetz wird neben einer Vereinfachung des geltenden Rechtes und Änderungen in der Organisation die Krankenversicherung auf weitere Kreise ausdehnen und der Fürsorge für die arbeitenden Klassen die Hinterbliebenenversicherung hinzufügen.

Ein neuer Gesetzesentwurf wird die Vorschriften der nicht vollständig verabschiedeten Gewerbeordnungs-Novelle zusammenfassen, aber welche zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage Einverständnis bestand. Daneben wird ein besonderes Gesetz über Hausarbeit vorgelegt werden. Außerdem wird Ihnen der Entwurf eines Stellenvermittlungsgesetzes zugehen. Die in der letzten Tagung gleichfalls nicht erledigten Entwürfe einer Strafprozessordnung und einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz über die Organisation der Strafgerichte werden Ihnen von neuem unterbreitet werden. Unsere überseeischen Besitzungen in Afrika und der Südsee entwickeln sich erfreulich. Das Anwachsen der eigenen Einnahmen hat das Reich von den Ausgaben für unsere Kolonien nicht unerheblich entlastet. Es wird Ihnen vorgeschlagen werden, die Usambarabahn bis zum Kilimandscharo fortzuführen und das südwestafrikanische Bahnnetz auszurunden. Diese Bahnbauten in Südwestafrika werden es ermöglichen, die Kopfstärke der im Schutzgebiete verwendeten Truppen weiter zu verringern, die Zunahme der werktätigen Bevölkerung und die Erhöhung der Vermögenswerte in den Schutzgebieten machen eine Reform des Gerichtswesens erforderlich. Zunächst wird eine dritte Instanz in der Heimat zu errichten sein. Der Entwurf eines Kolonialgesetzes wird Ihnen vorgelegt werden. Auch werden die Bezüge der Kolonialbeamten neu zu regeln sein, nachdem die Befoldungsreform im Reiche abgeschlossen worden ist. Das Gesetz vom 16. Dezember 1907, betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche, tritt mit dem 31. Dezember d. J. außer Kraft. Es wird Ihnen ein Gesetzesentwurf zugehen, durch den der Bundesrat ermächtigt werden soll, den bestehenden Zustand um weitere zwei Jahre zu verlängern. Auch ein Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Portugal wird Ihnen unterbreitet werden. Um dem deutschen Volke eine ruhige und kraftvolle Entwicklung zu sichern, ist meine Regierung andauernd bemüht, friedliche und freundliche Beziehungen zu den anderen Mächten zu pflegen und zu festigen. Mit Befriedigung sehe Ich, daß das mit der französischen Regierung getroffene Abkommen über Marokko in einem Geiste ausgeführt wird, der den Zwecken, die beiderseitigen Interessen auszugleichen, durchaus entspricht. Im Deutschen Reiche ist ebenso wie in der österreichisch-ungarischen Monarchie dankbar der Zeit gedacht worden, als vor einem